

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DA ALLGEMEINES; EPOCHEN

DGAA Deutschland

Personale Informationsmittel

Hans-Heinrich LAMMERS

BIOGRAPHIE

1933 - 1945

- 18-1** *Hans-Heinrich Lammers* : der Chef von Hitlers Reichskanzlei / Volker Koop. - Bonn : Dietz, 2017. - 300 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-8012-0519-5 : EUR 24.90
[#5584]

Volker Koop, ehemaliger Pressesprecher und seit 1995 als freier Journalist und Publizist tätig, ist ein äußerst produktiver Autor. Auf seiner Homepage sind die Titelcover von sage und schreibe 36 bisher erschienenen Monographien abgebildet. Sein sicherlich von ihm angeregter, möglicherweise auch selbst verfaßter Eintrag in der *Wikipedia*¹ verrät zwar nichts über den Ausbildungsweg, dafür aber über den Arbeitsschwerpunkt des 1945 in Pfaffenhofen geborenen Oberbayern: „Seit einigen Jahren widmet er sich verstärkt der populärwissenschaftlichen Aufarbeitung des Nationalsozialismus“. Entstanden sind so in den letzten Jahren unter anderem Biographien über den Leiter der Parteikanzlei der NSDAP Martin Bormann (2012), über den Auschwitz-Kommandanten Rudolf Höß (2014), über Hitlers Chefideologen Alfred Rosenberg (2016) und im aktuellen Fall über den Leiter der Reichskanzlei Hans-Heinrich Lammers (2017).

Allerdings handelt es sich bei dem vorliegenden Buch,² anders als es der Klappentext suggeriert, überhaupt nicht um eine Biographie, denn die ersten fast 54 Lebensjahre des 1879 in Oberschlesien geborenen Juristen Lammers bis zu seiner Ernennung zum Staatssekretär in der Reichskanzlei am 30. Januar 1933 werden auf etwas mehr als fünf Seiten abgehandelt (S. 15 - 20), wobei dem Leser wichtige Informationen vorenthalten werden, angefangen bei Thema und Titel der Doktorarbeit, mit der Lammers 1904 an der Universität Breslau promoviert wurde (*Die Rentenschuld des Bürgerlichen Gesetzbuchs*), über die „keineswegs souverän bestandene“ Große Staatsprüfung (was bedeutet das konkret?) bis hin zu Einzelheiten des Familienlebens; daß seine Frau und eine seiner beiden Töchter, die im Buch

¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Volker_Koop [2018-01-11].

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/113136872X/04>

genau einmal erwähnt werden (S. 16), 1945 Selbstmord begingen, ist ein wichtiges Detail, denn es könnte ebenso ein Hinweis auf die enge Symbiose der Familie mit dem Nationalsozialismus sein wie eine der Ursachen, warum Lammers 1949 zwar zu 20 Jahren Haft verurteilt, aber bereits Mitte Dezember 1951 begnadigt wurde. Über die siebzehn Jahre im Leben des Hans-Heinrich Lammers von 1945 bis zu seinem Tod 1962 in Düsseldorf heißt es im Vorwort lapidar: „Im Dunkeln liegen dagegen die Nachkriegsjahre“ (S. 10). Ihnen widmet der Autor gerade einmal sechs Zeilen (S. 238). Es bleiben also die zwölf Jahre der NS-Diktatur übrig: „Lammers' Leben als Chef der Reichskanzlei ist gut dokumentiert und läßt sich hinreichend nachvollziehen“ (S. 10). Dieser Satz enthält nur einen gravierenden Fehler. Die von Koop als zentrale Quelle ausgewerteten **Akten der Reichskanzlei**³ geben Auskunft über Lammers berufliche Tätigkeit und über seine Verstrickung in das NS-System, über das Leben hingegen, über den Menschen Lammers verraten sie so gut wie nichts.

Es handelt sich also bei dem vorliegenden Buch nicht um eine Biographie über Hans-Heinrich Lammers, sondern um eine aus den Akten und (zu) wenigen anderen Quellen (im Verzeichnis *Ausgewählten Literaturhinweise* fällt auf, was alles *nicht* aufgeführt ist, nicht einmal der **NDB**-Beitrag von Dieter Rebentisch⁴) gefilterte Tätigkeitsanalyse und -bewertung.⁵ Deutlich wird: der monarchistisch gesinnte und die parlamentarische Demokratie ablehnende Karrierejurist der Weimarer Republik wurde als Ministerialrat im Reichsinnenministerium 1931 NSDAP-Mitglied (überall sonst findet sich als Datum Frühjahr 1932) und gelangte im Zuge der Machtergreifung, protegiert von Reichsinnenminister Wilhelm Frick, auf die leitende Position einer der Zentralbehörden des Deutschen Reiches. Lammers gestaltete keine Politik, sondern er verwaltete sie. Seine Aufgabe war es, die Regierungsarbeit zu koordinieren und Kompetenzstreitigkeiten bzw. solche persönlicher Natur zwischen den einzelnen Ministerien und Ministern zu schlichten. Da im Laufe der Jahre nach 1933 immer weniger Kabinettsitzungen stattfanden,

³ **Akten der Reichskanzlei** / hrsg. für die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften von Hans Günter Hockerts, für das Bundesarchiv von Michael Hollmann. - Berlin [u.a.] : De Gruyter Oldenbourg. - 25 cm. - Aufnahme nach Bd. 7 [#0096]. - Regierung Hitler 1933 - 1945. - In IFB wurden folgende Bände besprochen: Bd. 5. 1938 / bearb. von Friedrich Hartmannsgruber. - 2008. - LXXIV, 1168 S. - ISBN 978-3-486-58616-9 : EUR 99.80. - **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz288067843rez-1.pdf> - Bd. 6. 1939 / bearb. von Friedrich Hartmannsgruber. - 2012. - LXX, 966 S. - ISBN 978-3-486-71257-5 : EUR 108.00. - **IFB 13-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz368425339rez-1.pdf> - Bd. 7. 1940 / bearb. von Friedrich Hartmannsgruber. - 2015. - LXXVI, 926 S. - ISBN 978-3-11-039977-6 : EUR 109.95. - Rez.: **IFB 17-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8210>

⁴ <https://www.deutsche-biographie.de/sfz47573.html> [2018-01-11]-

⁵ Eine sehr empfehlenswerte Kurzbiographie von Hubert Beckers über Hans-Heinrich Lammers enthält zahlreiche Fakten, die Volker Koop erstaunlicherweise in seiner "Biographie" nicht erwähnt, darunter die über die Jahre abnehmende Anzahl der Audienzen, die Hitler Lammers gewährte: <http://www.zukunft-braucht-erinnerung.de/hans-heinrich-lammers> [2018-01-11].

übermittelte Lammers den Reichsministerien die Wünsche und Befehle Hitlers; er wandelte die oft spontanen Anordnungen des Diktators in verwaltungstechnisch einwandfreie Vorgänge um, wobei ihm seine „beamtische Mentalität“ (S. 131) zugute kam. Entlarvend und einer der wenigen greifbaren Hinweise auf Lammers' Persönlichkeitsstruktur ist seine Beschäftigung mit dem verwendeten Papier und der Schriftgestaltung von Urkunden und Gesetzentwürfen, deren mangelnde Einheitlichkeit er in den Jahren 1936 und 1937 mehrfach monierte. Es ging ihm weniger um den Inhalt, sondern hauptsächlich um die Form, um die bloßen Formalien. Nach den Worten von Albert Speer war er der „Notar des Reiches“.

Umgekehrt kanalisierte Lammers den Zugang zu Hitler, vor dessen Schwelle er „wie ein Bernhardiner“ gelegen habe, wie es ein enger Mitarbeiter von ihm nach 1945 formulierte (S. 46). Er war sicher einer der am besten informierten Männer in der NS-Regierung. Seine Äußerungen nach 1945, er habe über die Judenvernichtung nichts Genaueres gewußt, weist Volker Koop in den besten Passagen des Buches als reine Schutzbehauptung zurück. Lammers hatte auch keine moralischen, sondern allenfalls verwaltungstechnische Bedenken gegen die Euthanasiemorde, da sie durch kein Reichsgesetz gedeckt waren und der entsprechende Führererlaß nicht der üblichen Form entsprochen habe (S. 157 - 158).

Trotz der formalen Aufwertung seiner Position durch die Ernennung zum Reichsminister 1937 und seiner Anlehnung an die SS, in der er 1940 zum Obergruppenführer (vergleichbar dem Generalsrang) aufstieg, verlor Lammers immer mehr an Einfluß. Sein Gegenspieler Martin Bormann, der ab 1941 die Parteikanzlei leitete, schaltete ihn weitgehend aus. Trotzdem verlieh Hitler Lammers zu dessen 65. Geburtstag 1944 noch eine Dotation in Höhe von 600.000 Reichsmark. Daß sich Lammers unmittelbar vor Kriegsende in der Frage der Nachfolge Hitlers noch zu dessen Lebzeiten auf die Seite Hermann Görings stellte, brachte ihm seine Absetzung und Verhaftung ein.

Mit der Frage „Wer also war Lammers?“ beginnt Volker Koop den letzten Absatz seines Buches (S. 244). Die erstaunliche These aus seiner Einleitung, der Chef von Hitlers Reichskanzlei sei „im Grunde ein unpolitischer Mensch“ gewesen, „den der Zufall auf die Schnittstelle von Partei und NS-Staat stellte“ (S. 10), geht an den Realitäten allerdings völlig vorbei. Die Frage „wer also war Lammers“ ist trotzdem berechtigt, weil die vorliegende Untersuchung sie nur in Teilen beantwortet. Im Klappentext des Buches heißt es: „Volker Koop legt mit diesem Band eine spannende, gründlich recherchierte und exzellent geschriebene Biografie [...] vor.“ Die mittlere Kategorisierung gilt nur bedingt, während die beiden anderen maßlos übertrieben sind. Es handelt sich um die *erste* biographische Studie über Hans-Heinrich Lammers, nicht weniger, aber auch keinen Deut mehr.

Bernd Braun

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8769>